

Begugs-Preis

Der Hauptgegenstand der des im Stadt-
haupt und den Bevölkerungen erreichten Kauf-
preises abgesetzt: vierzigjährig 4.50.
Bei jährlicher täglicher Ausgabe bis
Jahr 4.50. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich: vierzigjährig
4.50. Direkt zugängliche Ausgaben
im Ausland: monatlich 4.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr,
die Abend-Ausgabe am Abend 7 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannstraße 8.
Die Expedition ist Montag abends um 10 Uhr.
geöffnet von Mittwoch bis Sonntag 7 Uhr.

Filialen:
Märkisch Hahn vorm. C. Giesecke's Sortiment.
Kaufhausstraße 3 (Gotha).
Louis Müller.
Reichenbachstr. 14, post. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 29. März 1900.

Jg. 161.

94. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 29. März.

Da das Plenum des Reichstags gestern, nachdem es
sich über die dritte Beratung des Staats zu Ende
geführt, die Österreicher angestellt hat, die bis zum
24. April dauern sollen, so braucht die Budgetcomission
ihre Sitzungen von heute an nicht mehr das Beginnen der
Plenarberatungen halber zu unterbrechen. Es scheint
auch nicht, als ob sie es sehr eilig hätte, denn Bei-
spiele des Plenums zu folgen; ihre ersten beiden Be-
ratungen liegen nach den vorliegenden Berichten nichts
von Ermündung und Überlastung spuren. So darf man
denn erwarten, daß sie die Beratung der Flottenvorlage
vor Ostern noch weit genug fördert, um ihren Mitgliedern
— von denen natürlich abgesehen, die schlechterdings nicht
bedeckt sind — volle Sicherheit über alle Einzelheiten
der Vorlage wie über die zwingenden Gründe zu verleihen,
die ihre Einbringung veranlaßt haben. Auch in den gebräuch-
lichen Sitzungen die vertraulichen Mitteilungen der Regierungsmit-
vertreter ließen Eindruck auf die Mehrheit der Mitglieder
gemacht zu haben. Die „Nat.-Rb. Gott.“ sah wenigstens das
Ergebnis dieser Sitzung folgendermaßen zusammen:

„In der gestrigen Beratung der Budgetcomission wurde das
eigene Kapitel, in welchem die Begehrungen über die Nordseeweidigkeit
und den Umlauf der Flottenverteilung zusammen gefasst sind,
zu Ende berathen und vom zweiten Abgeordneten, dem die Kosten
und Verpflichtung der Mittel behandelt, die erste Frage erledigt,
wiederholte Erörterung der sonstigen Reichsbanknoten, insbesondere für Wein-
und Weizenexporte, bis zum Jahr 1900 zu erwarten sind. Das Er-
gebnis dieser Debatte war eine Verkürzung der vorherge-
wesenen bestehenden Einschlüsse. Die Situation wird
deutlich gekennzeichnet, daß der Centraalabgeordnete Grüber den
Abgeordneten Richter darauf hingewiesen ist, daß er sich nur gegen die
„Wirkung“ in der Flottille aussetzen, bisweilen aber gegen die Verneinung
der Flotte selbst erhält und sogar eine Bindung für einige Jahre
zugehen kann. Besonders bemerkenswert waren die Ausführungen
des Staatssekretärs Graf Villon über die Ziel der Vorlage und
über die Beziehungen der Regierung zu den großen Mächten,
denn Graf Villon machte vertrauliche Mitteilungen bezüglich
seines Gesprächs mit dem russischen Ministerpräsidenten, der gerade jetzt ein
besonders freundliches Verhältnis zu Russland besteht. Zum
Schluß gab der Staatssekretär Richter v. Thielmann ein an-
schauliches Bild von dem unvermeidlichen Nachhören der Reichs-
einnahmen, und wieviel, doch sowohl legend einer Beant-
wortung möglich ist, finanziell keine Belastungen wegen der
Durchführung der Flottenreise zu befürchten.“

Auch eine Auslassung des Organs der Leiter des
Bundes der Landwirthe, der „Deutsche Tagesschlag“, läßt
darauf schließen, daß die Verhandlungen der Budgetcomission
über die „gräßliche Flotte“ nicht ungünstig verlaufen. Diese
Auslassung lautet:

„Wie haben seit dem Besammtwerken des Flottenplanes und ins-
besondere seit der Bekanntmachung des neuen Flottengesetzes
eine 400 Buchstaben über das Flottengesetz aus seinem Zeit-
schrift erhalten. Die meisten waren nicht zur Veröffentlichung
bestimmt, nur zu unserer Kenntnisnahme bestimmt. Von diesen
400 Buchstaben haben sich nur etwa 10 unbedingt zu-
nimmend zur Flottenfrage ausgesprochen“, während sich

die Hälfte auf einen unabdingt ablehnenden Standpunkt
bezieht. Die anderen Zulieferer, die als die Feinde
herrschen, werden sich daher aus, daß einer Flottenverteilung
nicht genehmigt werden könnte, wenn unabdingbare Sicherheit
dafür gesichert wäre, daß die berechtigten Forderungen der Hand-
werkschaft erfüllung finden. Wir glauben diese Ausschreibungen
machen zu wollen, um ein Bild von der Stimmung im Lande zu
geben. Einflusslosen möchten wir, daß die unabdingt ablehnenden
oder nur bedingt zuliefernden Zulieferer nicht nur von Hand-
werkschafft, sondern auch aus südlichen Kreisen kommen und daß ihre
Zulieferer zum Theil den ältesten und ersten Familien des
Landes angehören und in deren hohe Stellung eingeschlossen
sind.“

Zu einer solchen verschleierten Drobung mit einem
Wort gegen die „gräßliche Flotte“ würde sich die „Deutsche
Tagesschlag“ gewiß nicht verlegen haben, wenn sie nicht
bezogt, daß die festen Verhandlungen des Herrn Dr. Hahn,
das Centrum gegen die Vorlage anzurichten, erfolglos bleiben
würden. Uebrigens bemerk auch der „Vorwärts“: „So viel
dagegen gefragt werden, daß die Centrum-Abgeordneten, soweit
sie bisher zu Worte kamen, nämlich die Herren Grüber,
Miller-Julius, Vitztum, Arendz, eine Haltung zu den Flottent-
forderungen eingenommen, die bei den Regierungsvorstellern das
Gefühl hoher Bekämpfung erweckten.“

Auf die Vaterlandsliebe der Sozialdemokratie füllt ein
neues Schlaglicht durch die Bekämpfung des „Vorwärts“, es sei
nicht wahr, daß ein Theil der Commissionsberatung über die
Flottenvorlage aus Gründen der nationalen Sicherheit
dafür gefordert werden kann. Das sozialdemokratische Central-
organ steht sogar in Abrede, „daß da ernstlich Verhältnisse
internationaler Art vorliegen könnten, die zu verschweigen eine
Herrschaft politischer Klugheit wäre“. So ungebührlich
diese angebliche Naivität des „Vorwärts“ ist, so verworfen
ist der Verteidigung, den der „Vorwärts“ verleiht, indem
er das allein berechtigte Antlitz zur Gehirnuntersetzung
gewisser Commissionsberatungen die Lieferung der
gewünschten Flottenbeschaffungen die Lieferung der
Flotte selbst erklärt und sogar eine Bindung für einige Jahre
zugehen kann. Besonders bemerkenswert waren die Ausführungen
des Staatssekretärs Graf Villon über die Ziele der Vorlage und
über die Beziehungen der Regierung zu den großen Mächten,
denn Graf Villon machte vertrauliche Mitteilungen bezüglich
seines Gesprächs mit dem russischen Ministerpräsidenten, der gerade jetzt ein
besonders freundliches Verhältnis zu Russland besteht. Zum
Schluß gab der Staatssekretär Richter v. Thielmann ein an-
schauliches Bild von dem unvermeidlichen Nachhören der Reichs-
einnahmen, und wieviel, doch sowohl legend einer Beant-
wortung möglich ist, finanziell keine Belastungen wegen der
Durchführung der Flottenreise zu befürchten.“

Auch eine Auslassung des Organs der Leiter des
Bundes der Landwirthe, der „Deutsche Tagesschlag“, läßt
darauf schließen, daß die Verhandlungen der Budgetcomission
über die „gräßliche Flotte“ nicht ungünstig verlaufen. Diese
Auslassung lautet:

„Wie haben seit dem Besammtwerken des Flottenplanes und ins-
besondere seit der Bekanntmachung des neuen Flottengesetzes
eine 400 Buchstaben über das Flottengesetz aus seinem Zeit-
schrift erhalten. Die meisten waren nicht zur Veröffentlichung
bestimmt, nur zu unserer Kenntnisnahme bestimmt. Von diesen
400 Buchstaben haben sich nur etwa 10 unbedingt zu-
nimmend zur Flottenfrage ausgesprochen“, während sich

konstituierten und nur das Ergebnis ihrer Verhandlungen vor
das Plenum des Parteitages trugen. So wurde beispielso-
wohl im Hause Württemberg und im Hause der Braunschweiger
Souverän, um zwei Beispiele anzuführen, verfahren.
Wenn so die Vertretung einer Partei handelt, die die
Wahrung des demokratischen Grundzuges der Demokratie
doch zu allererst des Gedächtnis ihrer eigenen Angelegen-
heiten entwegen müßte, dann erträgt man reichen Werth
die Belämmung der Geheimhaltung eines Teiles der
Commissionsberatungen durch den „Vorwärts“.“

Aus Frankreich kommt die Meldung, daß Graf Benedicti
gestorben ist. Kein Mensch hat wohl noch an das Datum dieses
Todes der Weltgesicht gedacht, der mit seiner Hand die
Türe zum Kubus Frankreichs öffnen wollte und nach der
Öffnung zu Tod bemerkte, daß Deutschland in der
Überfüllung stand. Wie alle jene Diplomaten der alten
Schule liebt der Graf die Intrige und es ist nicht einzusehen! Was da
ein gründlicher Hosen, als er 1864 als Tollentanz-
Bergers Nachfolger als Botschafter nach Berlin ging. Hier
wollte er sein Amt leichter lassen können und dies verhinderte es mit
gewissen Erfolg. Uebrigens war er 1866 Kommissar und
Botschafter in Belgien und Luxemburg und brachte
eine gewisse Zustimmung zur Annexion Belgien und Luxemburgs
durch Frankreich zu erlangen. Aber die Freude des Botschafters
war vorbei, als er bald seinen Meister und
Vater wurde, das ja sehr, wie man sagt, gegen den
Vater Napoleons III., in Cambrai im beliebigeren
Weise herausforderte. Dort im Gurgarten bezeichnet ein
Schmied in rotem Boden eingelassener Stein die Stelle, wo
der König Wilhelm jagte: „Meinen Sie Seiner Majestät, wo
dass ich Ihnen nichts mehr zu sagen habe“, und in
jedem Angesichte röhrt sich Preußen — Deutschland
aus der schmiedischen Vermundheit Frankreichs los und ganz
seinen Glück und Ruhm entgegen. Die kleine Scene in
den Gemächern aller Deutschen hatten zugeschaut und so
kommt es, daß man Benedicti bei und besser kennt als in
Frankreich. Nun hat auch dieser Zeuge großer Ereignisse
seine Augen geschlossen. Er war am 29. April 1871
als der Spreng einer alten corsischen Familie in Palma
abgetötet und trat frühzeitig in den diplomatischen Dienst.
Er beliebte es die Consulatsposten in Kairo und in Palermo und wurde dann zum ersten Sekretär der
Botschaft in Konstantinopel, später zum Gesandten in Teheran
ernannt. Als Director in das Ministerium der auswärtigen
Aangelegenheiten zurückkehrte, fungierte er als Protokollführer
des Pariser Congresses des Jahres 1866. Hier schloß er sich
nun an den General Gouraud an, was seine Ernennung zum
General in Turin zur Folge hatte. Nachdem er dann
eine Zeit im Nachhause verbracht hatte, wurde er am
5. November 1866 als Nachfolger des Baron v. Tollen-
berg zum Botschafter in Berlin ernannt. Nach
Beendigung des Kriegs kehrte er sich nach seiner Heimat
Gera zurück und ließ sich in Arcis als Advocate nieder. Die
Niederlage, mit der seine lange diplomatische Laufbahn endigte,
hat er bis an das Ende seines Lebens nicht verwunden.

Ein erheblicher Theil der englischen Presse, voran die
„Times“, legt seine Klagen über „deutsche Grausamkeit“
fort und kommt wieder und wieder auf die „Verleidungen“
auf, denen britische Unterthanen in Dresden“ aufgezogen
wurden, obgleich das Cyphat erstmals vor einer in Dresden
lebenden englischen Dame darüber angeklagt worden ist, wie
üblich es ist, die Brutalitäten einziger Kriminelle als Symptom
der Stimmung und des Verhaltens der ganzen Bevölkerung
zu betrachten, die England gegen sie verurteilt.

„Du spät!“ tönte es auch aus ihrem Mund.
„Erinnerst Du Dich noch des Tages, an dem wir zum letzten
Mal besammt waren?“ bohrte er wieder an. „Deine Eltern und
meine Geschwister besaßen darauf, daß sie sich mit aufgezogen, um
meiner Armut willen. Sie hatten Dir ein kleines Zimmer
gekauft, in dem sie dich mit deinem Nachschub anfanden und dir
dieses Leid abholten. Ich habe Dir schon gute Nacht gesagt, und damit
Punkt!“

Bartels schwacher Widerspruch war nur von kurzer Dauer;
er schwieg sich fast in die Knie, und dann folgte eine plötzliche
Silfe. Bald darauf stieß von Stach's Lager her ein vernichtende
Schwärme; dann herzte leuteschloss.

Rachelm Dennerl ist das Feuer geschürt und einen riefen
Wurzelstab in die Flamme geschoben hatte, nahm er seinen Platz

wieder ein, lehnte sich in den Stuhl zurück, sah die Augenlider
und begann zu träumen.

Es war der alte Traum, den er nun schon seit drei Jahren
alljährlich traumte. Oft hatte er ihn sogar beim Nachmittags-
spaziergang aufgemacht. Doch schwiegen die Wurzelstäbe

durch die Stoffe, die er auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell auflegte, und die Wurzeln rührten sich nicht mehr.

„Du spät!“ tönte es auch aus ihrem Mund.
„Erinnerst Du Dich noch des Tages, an dem wir zum letzten
Mal besammt waren?“ bohrte er wieder an. „Deine Eltern und
meine Geschwister besaßen darauf, daß sie sich mit aufgezogen, um
meiner Armut willen. Sie hatten Dir ein kleines Zimmer
gekauft, in dem sie dich mit deinem Nachschub anfanden und dir
dieses Leid abholten. Ich habe Dir schon gute Nacht gesagt, und damit
Punkt!“

„Du spät!“ wiederholte die Schwester in leisem Flüsterton.
„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

„Du weißt nun Alles“, fuhr er fort. „Du weißt, daß mir
nichts mehr auf dem Boden oder auf einem weichen
Fell aufgeht.“

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmte Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lame in Leipzig. — Spannung: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Telegramme.

* Berlin, 23. März. Vom 3. März d. J. hat sich in Berlin eine neue Kolonial-Gesellschaft für Kamerun unter dem Namen "Handels- und Plantagen-Gesellschaft „Sud-West-Kamerun“" gebildet. Sie besitzt den Betrieb von Handel und Plantagenen an der Küste und im Innern von Süd-Kamerun und beschäftigt, in Recht und Besitz Güterrechte auszulegen.

Erichlung einer Auskunftsstelle für den auswärtigen Handel.

* Über die Einrichtungen zur Förderung des auswärtigen Handels hat eine Konvention des Deutschen Handelsverbandes bestanden.

In Bezug auf die Errichtung einer Auskunftsstelle für den auswärtigen Handel, Reichshandelsstelle, traten mehrere Theilnehmer der Versammlung dafür ein, daß der Handelsgang die hierauf gerichteten Betriebsweisen kräftig fördern und selbst in Verbindung mit den bisher dafür thätige gewesenen Maßnahmen weiterbildung in die Hand nehmen möge. Um Hinsicht darauf, daß Länder wie die Vereinigten Staaten, England und Frankreich auf diesem Wege vorangegangen seien, dürfte auch im Deutschen Land nicht veracht werden, was Industrie und Handel in ihrem Wettbewerb um den Absatz im Ausland unterstützen könne.

Um anderer Seite wurden Zweifel geheftet, ob eine solche Stelle erheblichen Nutzen bringen könnte. Die Kenntnis der Geschäftsweise des auswärtigen Absatzes sei in Deutschland in hinsichtlichem Maße vorhanden. Eine gemeinsame Geschäftszentrale zu machen, rechtfertigte sich nicht. Man könne sogar schädlich wirken, wenn man zur Aufzehrung unmittelbar geschäftliche Beziehungen mit dem Auslande kleine Industriestädte verleihe, die das damit verbundene Risiko nicht zu übersehen oder nicht zu tragen vermögen. Auch die hohen Kosten und das große Spiel zu lehnen ist den Handelsstädten wurde bestanden.

Dagegen wurde erinnert, es solle ja nicht dem bestehenden Ausfuhrhandel Concessions gemacht werden, sondern er solle ergänzt werden. Die Meinung, daß dieses möglich sei, habe vor einigen Jahren an der bekannten Versammlung geführt. Befürworter kleinen Industriestädte werde sich die Auskunftsstelle stets die Sicht vor Augen halten können, daß sie nicht zu gewagten Überschreitungen verleiten dürfe. Vermöglichkeit der Städte soll man verlängern, ob nicht etwa 3000 Firmen mit einem Jahresbeitrag von 100 A pro gewünschten seien, dass das Handelskammer (etwa 2 Proc. ihrer Einnahmen), von Seiten eines, dem Fleiß und von der Stadt Berlin könnten vielleicht auch zusammen 200 000 A gewonnen werden. Die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft hätten sich schon zu einer erheblichen Föderation bereit erklärt. Dem Handelsstädte wurde es sehr lobend, wenn er sich nicht an dem Interessenkreis beteilige und dieses sich noch als möglich erachte. Daß die Auskunftsstelle auch die Erforschung neuer Absatzgebiete im Ausland betreibe und deren Verhältnisse sein solle, die ausländischen Fabrikate nach Deutschland einzuführen beobachten, wurde nicht befürwortet. Der Gedanke, die Auskunftsstelle als Reichsanstalt zu errichten, fand Willigung und Abstimmung. Für das gelte, daß das Reich die Consuln unmittelbar zur Verfügung habe und am zuverlässigen arbeiten würde; gegen das, daß die Stelle im Ausländerlande steht und keine bauaufsichtliche Schwerfälligkeit gelöst werden müsse. Die Abstimmung mit der Reichsvertretung sollte durch einen Reichskommissar beigelegt werden.

Als Ergebnisse der Thätigkeit einer Auskunftsstelle im Auslande würden die Auskunft über Werke und Betriebe, die für das Geschäft mit einem fremden Lande in Betracht kommen, hervorgeholt (Botsäße für einzelne Waren, Bestellungen über Ueberzeugungsmaßnahmen, Nachfragen, Handelsaufschluss, Pakete u. s. w. Schrift), die Auskunft über Besiedlungswegwege und Straßennetze, ferner Sammlung von Material aus Angabe von wo bestimmte Waren bezogen aber wo von bestimmten Waren abgeführt werden könnten, wobei auch auf die heimischen Häuser hingewiesen werden kann.

Zusammen wurde gestellt, daß es möglich sei, bestimmte Firmen zu nennen, während man andere übergehe, daß bei Häusern im Auslande besonders häufig ein Bedarf der Personen und mithin auch der Verhältnisse eintrete, und daß es ebenfalls sehr schwierig sein würde, wenn die Auskunftsstelle sich auch mit Großhandelsfirmen beschäftigen wolle. Der Nachweis überlieferte, die Auskunftsstelle als Reichsanstalt zu errichten, fand Willigung und Abstimmung. Für das gelte, daß das Reich die Consuln unmittelbar zur Verfügung habe und am zuverlässigen arbeiten würde; gegen das, daß die Stelle im Ausländerlande steht und keine bauaufsichtliche Schwerfälligkeit gelöst werden müsse. Die Abstimmung mit der Reichsvertretung sollte durch einen Reichskommissar beigelegt werden.

Es wurde schließlich beschlossen, in der Generalversammlung des Handelsblattes eine Erörterung zu veranlassen, die vielleicht zur hinreichenden Klärung und zu einem bestimmten Besluß über Ueberzeugungsmaßnahmen, Nachfragen, Handelsaufschluss, Pakete u. s. w. Schrift, die Auskunft über Besiedlungswegwege und Straßennetze, ferner Sammlung von Material aus Angabe von wo bestimmte Waren bezogen aber wo von bestimmten Waren abgeführt werden könnten, wobei auch auf die heimischen Häuser hingewiesen werden kann.

Zusammen wurde gestellt, daß es möglich sei, bestimmte Firmen zu nennen, während man andere übergehe,

daß bei Häusern im Auslande besonders häufig ein Bedarf der Personen und mithin auch der Verhältnisse eintrete, und daß es ebenfalls sehr schwierig sein würde, wenn die Auskunftsstelle sich auch mit Großhandelsfirmen beschäftigen wolle. Der Nachweis überlieferte, die Auskunftsstelle als Reichsanstalt zu errichten, fand Willigung und Abstimmung. Für das gelte, daß das Reich die Consuln unmittelbar zur Verfügung habe und am zuverlässigen arbeiten würde; gegen das, daß die Stelle im Ausländerlande steht und keine bauaufsichtliche Schwerfälligkeit gelöst werden müsse. Die Abstimmung mit der Reichsvertretung sollte durch einen Reichskommissar beigelegt werden.

Berichtigungen.

IK. Berlin, 23. März. Vom 1. April d. J. ob läuft die Königlich Preußischen Eisenbahngesellschaft Erfurt allgemeinlich einen Tarif- und Verleih-Angebot eröffneten, der neben den Interessen der Eisenbahngesellschaft auch denen der Handels- und Gewerbebetrieben innerhalb der Provinzen des Kreisgebietes zu dienen bestimmt ist. Der den annehmenden Gesellschaften entzogene Bezugspunkt des Angebotes betrifft für den mit dem 1. April beginnenden Zeitraum 2 A.

Das Probenumfrage liegt auf den Bürgern der Handels-

Kammer, Neue Wör., Tl. B, I. aus.

* Leipzig, 23. März. In der gestern Vormittag 11 Uhr im Saal der Gesellschaft "Tunnel" abgehaltenen 2. ordentlichen Generalversammlung der Kunstdruckerei und Farbenfabrikat. Actien-Gesellschaft, vormal. Moritz Preischl Nachf. & Co. wurde, die Auskunft über das Vorjahr 1890 nicht der vorgeschlagenen Verteilung des Reinigenes einstimmig genehmigt und dem Vorstande mit Aufsichtsratsaufsicht übertragen. Die Dividende wurde auf 10 Proc. festgestellt und ist vom 20. d. J. ab den allgemeinen Deutschen Gesellschaften zugetragen.

* Dresden, 23. März. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung in ihren ersten einer eingehende Besprechung über die Kapitalisierung des gesetzten Unternehmens und eine Gestaltung der Gewinnabteilung zur Zahlung von Dividenden vorzunehmen und auf diese Weise die Unterlagen für eine Gesellschaftsvereinigung des Handelsages zu beschaffen.

* Leipzig, 23. März. In der gestern Vormittag 11 Uhr im Saal der Gesellschaft "Tunnel" abgehaltenen 2. ordentlichen Generalversammlung der Kunstdruckerei und Farbenfabrikat. Actien-Gesellschaft, vormal. Moritz Preischl Nachf. & Co. wurde, die Auskunft über das Vorjahr 1890 nicht der vorgeschlagenen Verteilung des Reinigenes einstimmig genehmigt und dem Vorstande mit Aufsichtsratsaufsicht übertragen. Die Dividende wurde auf 10 Proc. festgestellt und ist vom 20. d. J. ab den allgemeinen Deutschen Gesellschaften in Leipzig, der Gesellschaft für Industrie und Handel, Dresden, sowie bei der Gesellschaftsvereinigung zugetragen.

* Leipzig, 23. März. Der 76. Jahresbericht über das Rechnungsjahr 1890 konstatiert, daß bei allen Gesellschaften-Gesellschaften (mit Ausnahme eines einzigen) das Jahr 1890 den schlechten Gesellschaftsjahren zugezählt wird. Mangelsatzes Deutschland in vielen Provinzen und gegen Gewinnabteilung niedrige Verflüchtigungsergebnisse

und damit Rückgang der Verflüchtigungsummen trotz Polizei-Zuwachs. Sozialwirtschaftslage in der zweiten Hälfte der Compagnie — zu einer Zeit, in der in normalen Jahren die Ueberfahrt noch zuvor bestehen ist — brachten schwere Verluste und verhinderten die in der ersten, glücklich verlaufenden Hälfte der Gesellschaftsjahre gelegenen Erwartungen aus zuverlässigen Quellen. Diese allgemeinen niedrigen Ergebnisse haben auch die Gesellschaft in Mitteldeutschland gezeigt und ungünstige Resultate erzeugt. Die Verflüchtigungsperiode begann am 1. März und endete am 1. August. Zu dieser Zeit wurden gesammelt 297 702,11 A. Verflüchtigungs- und Polizeisteuern 40 070,50 A. zusammen 338 672,61 A. Datum ist zu fügen: 17 104,20 A. Prämienrabatt, 47 038,90 A. Stadtverflüchtigungsprämie. Dazu kommt der R. a. d. J. an 240 172,29 A. Summa der Einnahmen 338 672,61 A. Die Aufgabe beträgt (nur die großen Posten): Schaden incl. Regulierungskosten 321 668,37 A. Gehalts 44 279,20 A. Agenturposten 51 568,90 A. Comptation 44 100,10 A. im Ganzen 519 735,55 A. Die gemischte Gewinnabteilung und Ausgabe nach ergebender Differenz an 97,18 M. ist dem Revisorat gegeben worden. Die erhaltenen Verflüchtigungsdaten finden nach dem Bericht die Ueberfahrt darin, daß in den Jahren 1895 und 1896 keine Ausgaben für Organisation und Aufführung gemacht wurden, und damit blieb 16,5 Proc. und 14,7 Proc. Verflüchtigungsdaten verbraucht, also billiger geworden ist.

Und damit Rückgang der Verflüchtigungsummen trotz Polizei-Zuwachs. Sozialwirtschaftslage in der zweiten Hälfte der Compagnie — zu einer Zeit, in der in normalen Jahren die Ueberfahrt noch zuvor bestehen ist — brachten schwere Verluste und verhinderten die in der ersten, glücklich verlaufenden Hälfte der Gesellschaftsjahre gelegenen Erwartungen aus zuverlässigen Quellen. Diese allgemeinen niedrigen Ergebnisse haben auch die Gesellschaft in Mitteldeutschland gezeigt und ungünstige Resultate erzeugt. Die Verflüchtigungsperiode begann am 1. März und endete am 1. August. Zu dieser Zeit wurden gesammelt 297 702,11 A. Verflüchtigungs- und Polizeisteuern 40 070,50 A. zusammen 338 672,61 A. Datum ist zu fügen: 17 104,20 A. Prämienrabatt, 47 038,90 A. Stadtverflüchtigungsprämie. Dazu kommt der R. a. d. J. an 240 172,29 A. Summa der Einnahmen 338 672,61 A. Die Aufgabe beträgt (nur die großen Posten): Schaden incl. Regulierungskosten 321 668,37 A. Gehalts 44 279,20 A. Agenturposten 51 568,90 A. Comptation 44 100,10 A. im Ganzen 519 735,55 A. Die gemischte Gewinnabteilung und Ausgabe nach ergebender Differenz an 97,18 M. ist dem Revisorat gegeben worden. Die erhaltenen Verflüchtigungsdaten finden nach dem Bericht die Ueberfahrt darin, daß in den Jahren 1895 und 1896 keine Ausgaben für Organisation und Aufführung gemacht wurden, und damit blieb 16,5 Proc. und 14,7 Proc. Verflüchtigungsdaten verbraucht, also billiger geworden ist.

Und damit Rückgang der Verflüchtigungsummen trotz Polizei-Zuwachs. Sozialwirtschaftslage in der zweiten Hälfte der Compagnie — zu einer Zeit, in der in normalen Jahren die Ueberfahrt noch zuvor bestehen ist — brachten schwere Verluste und verhinderten die in der ersten, glücklich verlaufenden Hälfte der Gesellschaftsjahre gelegenen Erwartungen aus zuverlässigen Quellen. Diese allgemeinen niedrigen Ergebnisse haben auch die Gesellschaft in Mitteldeutschland gezeigt und ungünstige Resultate erzeugt. Die Verflüchtigungsperiode begann am 1. März und endete am 1. August. Zu dieser Zeit wurden gesammelt 297 702,11 A. Verflüchtigungs- und Polizeisteuern 40 070,50 A. zusammen 338 672,61 A. Datum ist zu fügen: 17 104,20 A. Prämienrabatt, 47 038,90 A. Stadtverflüchtigungsprämie. Dazu kommt der R. a. d. J. an 240 172,29 A. Summa der Einnahmen 338 672,61 A. Die Aufgabe beträgt (nur die großen Posten): Schaden incl. Regulierungskosten 321 668,37 A. Gehalts 44 279,20 A. Agenturposten 51 568,90 A. Comptation 44 100,10 A. im Ganzen 519 735,55 A. Die gemischte Gewinnabteilung und Ausgabe nach ergebender Differenz an 97,18 M. ist dem Revisorat gegeben worden. Die erhaltenen Verflüchtigungsdaten finden nach dem Bericht die Ueberfahrt darin, daß in den Jahren 1895 und 1896 keine Ausgaben für Organisation und Aufführung gemacht wurden, und damit blieb 16,5 Proc. und 14,7 Proc. Verflüchtigungsdaten verbraucht, also billiger geworden ist.

Und damit Rückgang der Verflüchtigungsummen trotz Polizei-Zuwachs. Sozialwirtschaftslage in der zweiten Hälfte der Compagnie — zu einer Zeit, in der in normalen Jahren die Ueberfahrt noch zuvor bestehen ist — brachten schwere Verluste und verhinderten die in der ersten, glücklich verlaufenden Hälfte der Gesellschaftsjahre gelegenen Erwartungen aus zuverlässigen Quellen. Diese allgemeinen niedrigen Ergebnisse haben auch die Gesellschaft in Mitteldeutschland gezeigt und ungünstige Resultate erzeugt. Die Verflüchtigungsperiode begann am 1. März und endete am 1. August. Zu dieser Zeit wurden gesammelt 297 702,11 A. Verflüchtigungs- und Polizeisteuern 40 070,50 A. zusammen 338 672,61 A. Datum ist zu fügen: 17 104,20 A. Prämienrabatt, 47 038,90 A. Stadtverflüchtigungsprämie. Dazu kommt der R. a. d. J. an 240 172,29 A. Summa der Einnahmen 338 672,61 A. Die Aufgabe beträgt (nur die großen Posten): Schaden incl. Regulierungskosten 321 668,37 A. Gehalts 44 279,20 A. Agenturposten 51 568,90 A. Comptation 44 100,10 A. im Ganzen 519 735,55 A. Die gemischte Gewinnabteilung und Ausgabe nach ergebender Differenz an 97,18 M. ist dem Revisorat gegeben worden. Die erhaltenen Verflüchtigungsdaten finden nach dem Bericht die Ueberfahrt darin, daß in den Jahren 1895 und 1896 keine Ausgaben für Organisation und Aufführung gemacht wurden, und damit blieb 16,5 Proc. und 14,7 Proc. Verflüchtigungsdaten verbraucht, also billiger geworden ist.

Und damit Rückgang der Verflüchtigungsummen trotz Polizei-Zuwachs. Sozialwirtschaftslage in der zweiten Hälfte der Compagnie — zu einer Zeit, in der in normalen Jahren die Ueberfahrt noch zuvor bestehen ist — brachten schwere Verluste und verhinderten die in der ersten, glücklich verlaufenden Hälfte der Gesellschaftsjahre gelegenen Erwartungen aus zuverlässigen Quellen. Diese allgemeinen niedrigen Ergebnisse haben auch die Gesellschaft in Mitteldeutschland gezeigt und ungünstige Resultate erzeugt. Die Verflüchtigungsperiode begann am 1. März und endete am 1. August. Zu dieser Zeit wurden gesammelt 297 702,11 A. Verflüchtigungs- und Polizeisteuern 40 070,50 A. zusammen 338 672,61 A. Datum ist zu fügen: 17 104,20 A. Prämienrabatt, 47 038,90 A. Stadtverflüchtigungsprämie. Dazu kommt der R. a. d. J. an 240 172,29 A. Summa der Einnahmen 338 672,61 A. Die Aufgabe beträgt (nur die großen Posten): Schaden incl. Regulierungskosten 321 668,37 A. Gehalts 44 279,20 A. Agenturposten 51 568,90 A. Comptation 44 100,10 A. im Ganzen 519 735,55 A. Die gemischte Gewinnabteilung und Ausgabe nach ergebender Differenz an 97,18 M. ist dem Revisorat gegeben worden. Die erhaltenen Verflüchtigungsdaten finden nach dem Bericht die Ueberfahrt darin, daß in den Jahren 1895 und 1896 keine Ausgaben für Organisation und Aufführung gemacht wurden, und damit blieb 16,5 Proc. und 14,7 Proc. Verflüchtigungsdaten verbraucht, also billiger geworden ist.

Und damit Rückgang der Verflüchtigungsummen trotz Polizei-Zuwachs. Sozialwirtschaftslage in der zweiten Hälfte der Compagnie — zu einer Zeit, in der in normalen Jahren die Ueberfahrt noch zuvor bestehen ist — brachten schwere Verluste und verhinderten die in der ersten, glücklich verlaufenden Hälfte der Gesellschaftsjahre gelegenen Erwartungen aus zuverlässigen Quellen. Diese allgemeinen niedrigen Ergebnisse haben auch die Gesellschaft in Mitteldeutschland gezeigt und ungünstige Resultate erzeugt. Die Verflüchtigungsperiode begann am 1. März und endete am 1. August. Zu dieser Zeit wurden gesammelt 297 702,11 A. Verflüchtigungs- und Polizeisteuern 40 070,50 A. zusammen 338 672,61 A. Datum ist zu fügen: 17 104,20 A. Prämienrabatt, 47 038,90 A. Stadtverflüchtigungsprämie. Dazu kommt der R. a. d. J. an 240 172,29 A. Summa der Einnahmen 338 672,61 A. Die Aufgabe beträgt (nur die großen Posten): Schaden incl. Regulierungskosten 321 668,37 A. Gehalts 44 279,20 A. Agenturposten 51 568,90 A. Comptation 44 100,10 A. im Ganzen 519 735,55 A. Die gemischte Gewinnabteilung und Ausgabe nach ergebender Differenz an 97,18 M. ist dem Revisorat gegeben worden. Die erhaltenen Verflüchtigungsdaten finden nach dem Bericht die Ueberfahrt darin, daß in den Jahren 1895 und 1896 keine Ausgaben für Organisation und Aufführung gemacht wurden, und damit blieb 16,5 Proc. und 14,7 Proc. Verflüchtigungsdaten verbraucht, also billiger geworden ist.

Und damit Rückgang der Verflüchtigungsummen trotz Polizei-Zuwachs. Sozialwirtschaftslage in der zweiten Hälfte der Compagnie — zu einer Zeit, in der in normalen Jahren die Ueberfahrt noch zuvor bestehen ist — brachten schwere Verluste und verhinderten die in der ersten, glücklich verlaufenden Hälfte der Gesellschaftsjahre gelegenen Erwartungen aus zuverlässigen Quellen. Diese allgemeinen niedrigen Ergebnisse haben auch die Gesellschaft in Mitteldeutschland gezeigt und ungünstige Resultate erzeugt. Die Verflüchtigungsperiode begann am 1. März und endete am 1. August. Zu dieser Zeit wurden gesammelt 297 702,11 A. Verflüchtigungs- und Polizeisteuern 40 070,50 A. zusammen 338 672,61 A. Datum ist zu fügen: 17 104,20 A. Prämienrabatt, 47 038,90 A. Stadtverflüchtigungsprämie. Dazu kommt der R. a. d. J. an 240 172,29 A. Summa der Einnahmen 338 672,61 A. Die Aufgabe beträgt (nur die großen Posten): Schaden incl. Regulierungskosten 321 668,37 A. Gehalts 44 279,20 A. Agenturposten 51 568,90 A. Comptation 44 100,10 A. im Ganzen 519 735,55 A. Die gemischte Gewinnabteilung und Ausgabe nach ergebender Differenz an 97,18 M. ist dem Revisorat gegeben worden. Die erhaltenen Verflüchtigungsdaten finden nach dem Bericht die Ueberfahrt darin, daß in den Jahren 1895 und 1896 keine Ausgaben für Organisation und Aufführung gemacht wurden, und damit blieb 16,5 Proc. und 14,7 Proc. Verflüchtigungsdaten verbraucht, also billiger geworden ist.

Und damit Rückgang der Verflüchtigungsummen trotz Polizei-Zuwachs. Sozialwirtschaftslage in der zweiten Hälfte der Compagnie — zu einer Zeit, in der in normalen Jahren die Ueberfahrt noch zuvor bestehen ist — brachten schwere Verluste und verhinderten die in der ersten, glücklich verlaufenden Hälfte der Gesellschaftsjahre gelegenen Erwartungen aus zuverlässigen Quellen. Diese allgemeinen niedrigen Ergebnisse haben auch die Gesellschaft in Mitteldeutschland gezeigt und ungünstige Resultate erzeugt. Die Verflüchtigungsperiode begann am 1. März und endete am 1. August. Zu dieser Zeit wurden gesammelt 297 702,11 A. Verflüchtigungs- und Polizeisteuern 40 070,50 A. zusammen 338 672,61 A. Datum ist zu fügen: 17 104,20 A. Prämienrabatt, 47 038,90 A. Stadtverflüchtigungsprämie. Dazu kommt der R. a. d. J. an 240 172,29 A. Summa der Einnahmen 338 672,61 A. Die Aufgabe beträgt (nur die großen Posten): Schaden incl. Regulierungskosten 321 668,37 A. Gehalts 44 279,20 A. Agenturposten 51 568,90 A. Comptation 44 100,10 A. im Ganzen 519 735,55 A. Die gemischte Gewinnabteilung und Ausgabe nach ergebender Differenz an 97,18 M. ist dem Revisorat gegeben worden. Die erhaltenen Verflüchtigungsdaten finden nach dem Bericht die Ueberfahrt darin, daß in den Jahren

